

# Was bisher geschah...

Ausschnitte aus der Arbeit des Dekanats St. Goar  
aus dem Jahr 2020

Berichtszeitraum: Juli – Dezember 2020

<b>1 Kinder- und Jugendpastoral</b> .....	<b>2</b>
1.1 Sommerferienprogramm 2020: Paddeln - Klettern - Radfahren.....	2
1.2 Männersache: Eine Kanu-Tour für Väter und ihre Söhne .....	2
1.3 Kinderrechte schaffen Zukunft!: Fotostopp und Glücksrad.....	3
1.4 So spielst du mit Abstand am besten. Spieleschulung in Corona- Zeiten.....	3
<b>2 Rollenwechsel – Kirche im Kino</b> .....	<b>4</b>
<b>3 Pastorale Begleitung der katholischen Kindertageseinrichtungen</b> .....	<b>5</b>
3.1 In der pädagogischen Arbeit verwurzelt. AG der Erzieherinnen und Erzieher stellt Frage nach dem katholischen Profil.....	5
3.2 Das christliche Menschenbild als Grundlage der pädagogischen Arbeit .....	6
<b>4 Erwachsenenbildung</b> .....	<b>7</b>
4.1 Stürmische Zeiten: Biblische Erzählfiguren trotzen dem Coronavirus .....	7
<b>5 Familienpastoral</b> .....	<b>8</b>
5.1 Kreisfamilienfreizeit 2020.....	8
5.2 Lass dein Licht leuchten! Mitmachaktion des Dekanats zu St. Martin	9
<b>6 Personalien</b> .....	<b>10</b>
<b>7 Verschiedenes</b> .....	<b>11</b>
7.1 Das Erzähltelefon verabschiedet sich.....	11
7.2 „Eine tolle Aktion, die Farbe in den Krankenhausalltag zaubert“: Kita-Kinder malen Weihnachtsgrüße für Patienten im Heilig Geist .....	12
7.3 Adventsgedanken: Wie der Advent trotz Corona-Krise besinnlich werden konnte .....	12

Stand: 08.01.2021

# 1 Kinder- und Jugendpastoral

## 1.1 Sommerferienprogramm 2020: Paddeln - Klettern - Radfahren



„Hier denk' ich gar nicht an Corona“: Das 15-tägige Sommerferienprogramm der JugendBegegnungsstätte St. Michael und der Jugendpastoral des Dekanats St. Goar hielt spannende Outdoor-Aktivitäten für Jugendliche bereit. Auf dem Programm standen Paddeln, Klettern und Radfahren.

## 1.2 Männersache: Eine Kanu-Tour für Väter und ihre Söhne



Die Jugendpastoral des Dekanats St. Goar und die JugendBegegnungsstätte (JBS) St. Michael veranstalteten in diesem Jahr ihr zweites Paddelangebot für Väter und ihre Söhne. Vier Väter waren mit ihren sieben Söhnen am Start. Gepaddelt wurde von Nassau bis Nievern, also 11 km. Einen Tag mal raus kommen aus den alltäglichen Verpflichtungen, das

Handy auslassen und nur für die eigenen Söhne da sein und mit ihnen einen tollen Tag verbringen. Dies ermöglichte diese Veranstaltung, die im Rahmen der Aktivitäten des Arbeitskreises Jungenarbeit im Rhein-Hunsrück-Kreis stattfand. Die Angebotsform erfüllte die Corona Bedingungen, denn in den Booten saß jeweils eine Familie und der Abstand war auf dem Fluss auf jeden Fall gegeben.

Für die Jungs war das Schleusen der Boote eine neue Erfahrung, die beeindruckte, wie auch die Tatsache, dass so viele Paddler\*innen auf der Lahn unterwegs waren. Bei sommerlichen Temperaturen konnten die Jungs sowohl bei der Rast als auch am Ende der Tour in die Lahn springen. Bei kühlen Getränken klang der erlebnisreiche Tag im Innenhof der JBS aus.

Für das kommende Jahr planen Tobias Petry vom Dekanat St. Goar und Hermann Schmitt von der JBS neben den Tagestouren auch ein Wochenende mit Übernachtung auf einem Campingplatz für Kerle.

### **1.3 Kinderrechte schaffen Zukunft!: Fotostopp und Glücksrad**



„Kinderrechte schaffen Zukunft!“ Unter dieser Botschaft stand der Weltkindertag 2020. Da dieses Thema nicht nur an einem Tag im Jahr wichtig ist, hat der Schnittpunkt Jugendarbeit im Dekanat St. Goar (SPJ), ein Zusammenschluss hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit, im Nachgang des Weltkindertags eine „Fotostopp und Glücksrad“-Aktion durchgeführt. Diese Veranstaltung wurde von der Jugendförderung des Rhein-Hunsrück-Kreises unterstützt.

An mehreren katholischen Kindertageseinrichtungen im Rhein-Hunsrück-Kreis konnten die Kinder an einem Glücksrad drehen und ein Präsent gewinnen. Unter der Begleitung von pädagogischen und pastoralen Fachkräften und Einhaltung der aktuell geltenden Hygiene- und Abstandsregelungen näherten sich so Eltern und Kinder dem Thema „Kinderrechte“ spielerisch an.

Zugleich konnten sich die Kinder in einem Bilderrahmen fotografieren lassen, auf dem die Botschaft „Ich bin einzigartig“ zu lesen war. Das Foto wurde direkt ausgedruckt und den Kindern an die Hand gegeben. „Das ist die Grundlage unserer christlichen Botschaft: dass jeder Mensch einzigartig und besonders ist. Oft vergessen wir jedoch diese wertvolle Botschaft. Die Fotos sollen die Kinder immer daran erinnern, dass sie etwas ganz Besonderes sind“, fasst Pastoralreferent Tobias Petry, der den Schnittpunkt Jugendarbeit leitet, das Ziel der Aktion zusammen.

### **1.4 So spielst du mit Abstand am besten. Spieleschulung in Corona-Zeiten**

Eine Spieleschulung der besonderen Art veranstalteten das Dekanat St. Goar und die Fachstelle für Kinder- und Jugendpastoral Bad Kreuznach in Kooperation mit der Kreisjugendförderung des Rhein-Hunsrück-Kreises. Unter dem Titel „So spielst du mit Abstand am besten“ lernten die 26 Teilnehmenden, Jugend- und Familienbeauftragte sowie haupt- und ehrenamt-

lich Tätige in der Jugendarbeit, neue oder Varianten bekannter Spiele kennen, die auch unter den geltenden Corona-Verordnungen spielbar sind. „Die vorgestellten Spiele fördern die Gemeinschaft, können ein Erlebnis sein und halten die aktuellen Abstands- und Hygieneregeln ein. Am Ende der Veranstaltung entstand so ein Ideenpool für Spiele mit Gruppen, die drinnen wie draußen ausprobiert werden können“, sagt Susanne Mülhausen zur Zielsetzung der Fortbildung.

Da die Schulung, die ursprünglich als Präsenzveranstaltung angelegt war, nicht in direktem Kontakt stattfinden konnte, veränderten die Veranstalter kurzerhand das Format und boten die Schulung als Onlineseminar an. „Diese Onlinefortbildung bot neue Chancen“, weiß Pastoralreferent Tobias Petry zu berichten, der neben Pastoralassistent Tobias Wolff (beide Dekanat St. Goar) und Susanne Mülhausen (Fachstelle) die Fortbildung leitete. „So konnten alle Spiele zuhause vor dem Bildschirm ausprobiert werden und die Teilnehmenden erfuhren durch das eigene Tun, dass diese Spielideen auch mit Abstand möglich sind. Zugleich konnten wir so auch deren Onlinevarianten vorstellen und ausprobieren.“

Die Schulung hat neue Denkanstöße für die eigene Jugendarbeit gegeben und motiviert, bewusst zu schauen, was in diesem Bereich alles möglich ist. So fasst eine Teilnehmende ihre Erfahrungen folgendermaßen zusammen: „Mein Aha-Moment war, dass ich gemerkt habe, dass trotz Corona noch so viel möglich ist. Ich glaube, wir müssen lernen, einfach größer zu denken als bisher – und vor allem: losgelöster von alten Strukturen.“

Die Veranstalter sind sich einig, dass die Schulung bei Interesse erneut angeboten werden kann.

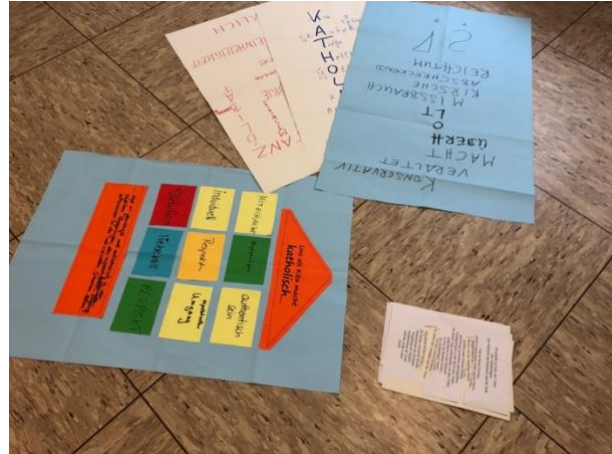
## **2 Rollenwechsel – Kirche im Kino**

Das Programm der Staffel 2020/2021 musste aufgrund der geltenden Corona-Verordnungen reduziert werden. So wurde nur der Film Parasite am Montag, 05.10.2020, um 20:00 Uhr im cinema Boppard mit Filmeinführung und anschließendem Filmgespräch gezeigt.

### 3 Pastorale Begleitung der katholischen Kindertageseinrichtungen

#### 3.1 In der pädagogischen Arbeit verwurzelt. AG der Erzieherinnen und Erzieher stellt Frage nach dem katholischen Profil

„Was macht eine ‚katholische Kita‘ eigentlich katholisch?“ Dieser Frage stellten sich die Erzieherinnen und Erzieher der siebzehn katholischen Kindertageseinrichtungen in den Dekanaten Simmern-Kastellaun und St. Goar in ihrer Arbeitsgemeinschaft.



Unter der Leitung der Pastoralreferenten Hildegard Forster (Simmern-Kastellaun) und Tobias Petry (St. Goar) und unterstützt durch Pastoralassistent Tobias Wolff (ebenfalls St. Goar) reflektierten die Fachkräfte aller Einrichtungen ihre pädagogische Arbeit und setzten sich gezielt mit dem katholischen Profil ihrer Einrichtung auseinander. Dabei näherten sie sich dem Begriff „katholisch“, der aus dem Griechischen stammt und „allumfassend“ meint, aus persönlicher Perspektive an und stellten heraus, dass in erster Linie christliche Werte und Haltungen und ein persönliches Glaubenszeugnis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Einrichtung prägt. Darüber hinaus stand das christliche Glaubensbekenntnis und dessen Umsetzung in der täglichen Arbeit im Mittelpunkt der Veranstaltung. „Hätte mich heute Morgen jemand gefragt, was das Glaubensbekenntnis mit unserer Arbeit zu tun hat, wäre mir die Antwort schwergefallen. Jetzt aber bin ich überrascht, wie verwurzelt es in meiner pädagogischen Arbeit ist“, resümiert eine Teilnehmerin die Veranstaltung.

Die AG konnte trotz der Corona-Einschränkungen unter Einhaltung der notwendigen Hygiene- und Schutzkonzepte stattfinden. Anders als in den bisherigen AGs vernetzten sich die jeweiligen Teams jedoch nicht mit anderen Kitas, sondern nutzen die AG als interne Teamfortbildung, um mögliche Infektionsketten gering zu halten. „Auch wenn ich es schade fand, nichts von Kolleginnen anderer Einrichtungen zu erfahren, war diese Zeit im Team sehr hilfreich für meine Arbeit“, berichtet eine Erzieherin von ihren Erfahrungen. „Ich bin jedes Mal überrascht, wie viel wir schon umsetzen“, ergänzt eine Kollegin.

„Die Antwort auf die Frage nach dem katholischen Profil lässt sich mit Blick auf den Träger schnell beantworten. Doch schaut man genauer hin, ist ‚katholisch‘ mehr als eine Trägerzuschreibung: Christsein ist eine Grundhaltung, eine Zusage, dass Gott da ist, und ruft zu einem Handeln auf, das die ‚allumfassende‘ Liebe Gottes spürbar werden lässt“, so Petry.



### **3.2 Das christliche Menschenbild als Grundlage der pädagogischen Arbeit**

„Auf der Grundlage des Evangeliums richten sich die katholischen Kindertageseinrichtungen am christlichen Menschenbild aus und erfüllen den gesetzlichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.“ Das, was die Präambel des Rahmenleitbilds für katholische Kitas im Bistum Trier klar und deutlich formuliert, wirft bei näherer Betrachtung einige grundlegende Fragen auf: Was verbirgt sich hinter dem christlichen Menschenbild? Oder: Welche Rolle spielt dieses für die pädagogische Arbeit in den katholischen Kindertageseinrichtungen?

Auf diesem Hintergrund fand im Rahmen zweier Teamnachmittage, die noch vor dem Lockdown stattfinden konnten, unter Einhaltung der notwendigen Abstands- und Hygieneregeln in und mit der katholischen Kindertagesstätte St. Klara in Boppard eine interne Fortbildung statt. Unter der Leitung von Pastoralreferent Tobias Petry und Pastoralassistent Tobias Wolff (beide Dekanat St. Goar) setzten sich die Erzieherinnen und Erzieher der Einrichtung mit der Frage nach dem Menschen und den biblischen Grundlagen des jüdisch-christlichen Menschenbildes auseinander.

Die aus dem Schöpfungsbericht abgeleiteten Aspekte des christlichen Menschenbildes übertrugen die Erzieherinnen und Erzieher schließlich auf ihre pädagogische Arbeit mit den Kindern. Daraus ergab sich im Team unter anderem die Frage, auf welche Weise das Mitspracherecht der Kinder bei der Gestaltung ihres Alltags in der Kita gefördert werden könnte. „Mir wurde heute erstmals bewusst, wie wertvoll eigentlich die Schöpfungsgeschichte ist“, stellte eine Teilnehmerin abschließend ihren Eindruck dar. „Meine nächsten Schritte sind, dass ich Menschen mehr durch die Brille des christlichen Menschenbildes sehen will“, zieht eine weitere ihr persönliches Fazit. Die Standortleitung der Kita, Simone Kokoscha, ist mit der Fortbildung sehr zufrieden. „Durch die aufgekommenen Themen und Fragestellungen sehe ich viele Perspektiven für die Weiterarbeit im Team. Als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit im Sozialraum ist das christliche Menschenbild unabkömmlich und auch für eine konzeptionelle und qualitative Weiterentwicklung der Einrichtung kommen wir an einer Reflexion über unser Menschenbild und dessen konkrete Umsetzung nicht vorbei“, resümiert Kokoscha.

## 4 Erwachsenenbildung

### 4.1 Stürmische Zeiten: Biblische Erzählfiguren trotzen dem Corona-virus



Einen Werk- und Gestaltungskurs für Biblische Erzählfiguren veranstaltete das Dekanat St. Goar in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung Rhein-Hunsrück-Nahe am 25./26. September 2020 im Gemeindezentrum St. Michael in Boppard.

Unter der Leitung von Pia Jahn, Kursleiterin für Biblische Erzählfiguren, stellten die Teilnehmenden ihre Figuren her und lernten verschiedene Gestaltungselemente für den Einsatz der Erzählfiguren kennen. „Biblische Figuren sind aufgrund ihres Sisalgestells beweglich und können so verschiedene Körperhaltungen und Gebärden ausdrücken. Sie eröffnen einen ungewöhnlichen Zugang zur Bibel, denn die Erzählfiguren ermöglichen dem Betrachter die Identifikation mit den biblischen Gestalten und ihrer religiösen Aussage“, berichtet Jahn über die Zielsetzung des Werkkurses.

Unter dem Thema „Stürmische Zeiten“ entstanden so beispielsweise Martha (Lk 10,38-42), der Traumdeuter Josef und der Pharao (Gen 37ff.), Zippora, die Frau des Mose (Ex 2,21). Neben klassisch biblischen Figuren wurden auch Heiligenfiguren hergestellt, wie Sankt Martin – mit teilbarem Mantel – oder Hildegard von Bingen. Das Schnittmuster für die Kleidung der Ordensfrau wurde von Katrin Hoffmann, Erzieherin in der katholischen Kita St. Hildegard in Emmelshausen, entwickelt.



Da sie selbst die Ausbildung zur zertifizierten Kursleiterin anstrebt und bereits im nächsten Jahr Kurse im Vorderhunsrück und Mittelrhein leiten wird, übernahm sie Gestaltungselemente des Kurses. So schaffte sie es, die biblische Geschichte der Stillung des Seesturms (Mk 4,35-41) durch die Ge-

staltung mit den Erzählfiguren in die heutige Zeit zu übertragen: „Auch wir leben in stürmischen Zeiten. Ein kleines Virus lähmt uns und wirbelt alles durcheinander. Und wir werden hin- und hergeworfen auf den Wellen unseres Alltags“, so Hoffmann.

Trotz dieser „stürmischen Zeiten“, in denen viele Veranstaltungen ausfallen mussten, konnte dieser Kurs unter Einhaltung der notwendigen Hygiene- und Abstandsregelungen durchgeführt werden und war damit der im Einzugsgebiet der Kursleiterin erste in der Corona-Zeit.



„Ich bin froh, dass nach langer Zeit wieder ein Kurs stattfinden konnte“, resümiert eine Teilnehmerin dankbar. „Endlich konnte ich einen rothaarigen Engel herstellen. Er soll gängige Vorurteile durchbrechen“, ergänzt eine andere zufrieden.

„Die biblischen Erzählfiguren kommen in ganz unterschiedlichen Kontexten zum Einsatz“, weiß der Veranstalter, Pastoralreferent Tobias Petry, zu berichten. „Ob im Kindergarten, in (Kinder-) Gottesdiensten oder als Krippenfiguren, eins ist allen gemeinsam: Sie erzählen von einem Gott, der trotz aller Wellen und Stürme unseres Alltags bei uns ist. Sie machen Mut, darauf zu vertrauen, dass ER uns nicht in Angst und Kummer versinken lässt. Und sie durchbrechen Klischees und Vorurteile. Daher werden die Figuren und deren Herstellerinnen und Hersteller zu Übersetzern, die den Glauben in die heutige Zeit übertragen.“

## 5 Familienpastoral

### 5.1 Kreisfamilienfreizeit 2020



Die Kreisfamilienfreizeit für Familien in belastenden Lebenssituationen, die im Auftrag der Kreisjugendförderung des Rhein-Hunsrück-Kreises von den Dekanaten St. Goar und Simmern-Kastellaun sowie der JugendBegegnungsstätte St. Michael (JBS) durchgeführt wurde, konnte unter Einhaltung verschiedener Hygienekonzepte stattfinden.

Der erste gemeinsame Tag stand ganz unter dem Thema "Kennenlernen". Dabei lernten sich die Familien untereinander kennen und erkundeten die Gegend rund um Niebüll. Das Tageshighlight war für viele sicherlich die 3km lange Wanderung an den Nord-



seestrand. Einige konnten zum ersten Mal in ihrem Leben Seeluft schnupern.

Am zweiten Tag ging es mit dem Schiff auf die Insel Amrum. Im großen "Sandkasten" konnten die Kinder Sandburgen bauen und spielen, während die Eltern die Insel erkunden konnten. Höhepunkt der Insel - und der Erkundungen - war der Leuchtturm.



Am dritten Tag haben die Eltern in einer "Elterntankstelle" mit Anne Hansen (Diakonie Niebüll) "aufgetankt", während die Kinder Drachen gebastelt haben. Das hat Spaß gemacht!

In der Boulderhalle FlensBloc in Flensburg wurde am Vormittag geklettert. Kinder und Eltern setzten sich Ziele und erreichten diese, einige übertrafen sie sogar. Andere wiederum stellten sich den Herausforderungen und schafften neuen familiären Zusammenhalt. Am Nachmittag wurde Flensburg erkundet: Innenstadt und historischer Hafen

waren dabei besondere Höhepunkte.

Am Morgen gab es einen Elternworkshop unter der Leitung von Peter Martensen (Schuldnerberatung Niebüll) zum Thema "Tipps und Tricks um das liebe Geld", während die Kinder Windlichter bastelten. Am Nachmittag bestand die Möglichkeit, als Familie Minigolf zu spielen und so gemeinsam unterwegs zu sein.

Abends wurde ein Feuer entfacht, an dem die Gruppe sich wärmen und die Kinder Stockbrot machen und genießen konnten. Einen Höhepunkt der Familienfreizeit stellte der letzte Tag dar. Mit einem Besuch des Legolands konnten viele Familien gemeinsam unterwegs sein, Spaß haben und viele Eindrücke und Erfahrungen sammeln. Am Abend wurde die Freizeit reflektiert und ausgewertet.



## **5.2 Lass dein Licht leuchten! Mitmachaktion des Dekanats zu St. Martin**

Auch wenn in diesem Jahr vielerorts die Sankt-Martins-Umzüge abgesagt werden mussten, konnten viele Menschen an einem digitalen Umzug teilnehmen. Möglich wurde dies durch die Mitmachaktion des Dekanats St. Goar „Lass dein Licht leuchten“. Menschen von Boppard bis Lingerhahn beteiligten sich an dieser Aktion.

Nach dem Vorbild des Bistums Limburg waren Interessierte, vor allem Kinder und junge Familien eingeladen, rund um den Sankt-Martins-Tag eine Laterne ins Fenster zu hängen und diese abends zum Leuchten zu bringen,

sodass Spaziergängerinnen und Spaziergänger diese bewundern konnten. Die Laternen sollten, wie der heilige Martin, in diesen dunklen Zeiten Hoffnung schenken und Mut machen.

Darüber hinaus konnten Familien ihre fotografierten Laternen per Mail an das Dekanat St. Goar schicken, damit die Fotos auf der Dekanatshomepage veröffentlicht werden. „So entstand in Form einer animierten Bildergalerie ein digitaler Sankt-Martins-Umzug, der spürbar machen soll, dass wir zwar nicht gemeinsam unterwegs sein können, aber doch miteinander verbunden sind“, berichtet Pastoralreferent Tobias Petry, der die Aktion begleitete.



„Wir freuen uns bei der Aktion dabei zu sein, eine tolle Idee in der jetzigen Situation!“, schreibt eine Familie. „Auch wir setzen ein Zeichen gegen Covid-19“, ergänzt eine andere Mutter.

„Auch wenn es in diesem Jahr keinen einen „Sankt Martin“ gab, so haben wir in diesen Tagen vielleicht ganz viele Sankt-Martins-Männer und -Frauen erlebt: Menschen, die bereit sind, miteinander ihre Hoffnung und Zuversicht zu teilen“, so Petry.

## 6 Personalia



Seit dem 01.09. ergänzt Pastoralassistent Tobias Wolff das Dekanat St. Goar. Zu seiner Person schrieb er Folgendes:

Herkunft: Gebürtig komme ich aus dem schönen Ruhrgebiet, genauer aus Hattingen an der Ruhr. Seit gut sechs Jahren lebe ich hier im Bistum Trier und habe im Sommer 2019 mein Theologiestudium an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar abgeschlossen. Anschließend habe ich mein erstes Ausbildungsjahr zum Pastoralreferenten im Dekanat Mayen-Mendig in der Vordereifel verbracht.

Warum ich Pastoralreferent werden will: Der Wunsch einen kirchlichen Beruf anzustreben kam mir während meines einjährigen Freiwilligendienstes in Argentinien. Dort lebte ich nach dem Abitur zusammen mit anderen internationalen Freiwilligen in einer Hausgemeinschaft in einem Armenviertel von Buenos Aires. Unsere Aufgabe war es gemeinsam mit den dort lebenden Menschen, insbesondere mit den Einsamen, Kranken und Trauernden unterwegs zu sein und sie in ihrem Alltag zu begleiten. Durch unsere regelmäßigen Besuche wollten wir ein Zeichen der Nähe, des Trostes und der Verbundenheit setzen. Dazu haben wir beispielsweise auch wöchentlich Besuche im Krankenhaus gemacht. In diesen Begegnungen habe ich mich oft-

mals selbst sehr beschenkt und aufgenommen gefühlt. Darum beschloss ich später als Seelsorger in der Kirche arbeiten zu wollen, um so Menschen in all ihren Lebenslagen begleiten zu können und mit ihnen Gottes Reich in dieser Welt ein Stückchen sichtbar zu lassen.

Meine Aufgaben: Ich bin im zweiten Jahr der Ausbildung zum Pastoralreferenten und begleite meinen Praxisanleiter Tobias Petry in seinen Arbeitsfeldern Kita- und Jugendpastoral. Daneben gebe ich vier Stunden pro Woche Religionsunterricht in der Integrierten Gesamtschule Horhausen im Westerwald. Meine Zeit hier im Dekanat ist auf März 2021 befristet.

Worauf ich mich in meiner Zeit im Dekanat St. Goar freue: Ich freue mich darauf Sie und die Themen, die sie im Leben momentan bewegen kennenzulernen. Ich hoffe, dass wir trotz der Corona-Einschränkungen gut miteinander in Kontakt kommen und gemeinsam Gottes Spuren im Leben entdecken und ihnen folgen.

## **7 Verschiedenes**

### ***7.1 Das Erzähltelefon verabschiedet sich***

Das Erzähltelefon: 20 Ohren, 10 Einsatzorte, eine Hotline. Vom 13.04 bis zum 31.07 war das Erzähltelefon für alle geschaltet, die Bedarf nach Gespräch und Austausch hatten. Ein 10-köpfiges Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Dekanats St. Goar widmete sich in dieser Zeit engagiert mit offenem Ohr und Herzen den Anliegen der Anruferinnen und Anrufer. Entwickelt und begleitet wurde das Projekt von Pastoralreferentin Michaela Mannebach und Pastoralreferent Tobias Petry als besonderes Angebot im Rahmen des Lockdowns. Am 1. August ging das Erzähltelefon nun vom Netz. Die Projektleiter sind sich einig: „Das Projekt war ein Gewinn für beide Seiten – für die Anruferinnen und Anrufer und auch für uns als Team.“ Michaela Mannebach ergänzt: „Wenn ich auf diese besondere Zeit zurückschaue, bin ich sehr dankbar. Ein erster ganz besonderer Dank geht an das Team, an die Frauen und Männer, die zu den „Erzählzeiten“ immer treu zur Stelle waren und auch an die Anruferinnen und Anrufer, die uns in den vergangenen Monaten ihr Vertrauen geschenkt haben. Aber auch allen anderen, die dieses Projekt auf verschiedene Weise unterstützt haben, sage ich im Namen des Dekanats St. Goar ein herzliches Dankeschön. Wir haben miteinander in einer schwierigen Zeit trotz Kontakteinschränkungen ein Stück Weg teilen können- eine wertvolle Erfahrung.“

## **7.2 „Eine tolle Aktion, die Farbe in den Krankenhausalltag zaubert“: Kita-Kinder malen Weihnachtsgrüße für Patienten im Heilig Geist**

Den Advent oder vielleicht sogar Weihnachten im Krankenhaus verbringen zu müssen, ist für Patienten nicht einfach. Umso schöner ist es, dass Kinder der Kita Franziska aus Buchenau und der Kita St. Ägidius aus Bad Salzig bunte Bilder mit Weihnachtsgrüßen für das Heilig Geist gemalt haben. "Das ist eine tolle Aktion, die nicht nur Farbe in den Krankenhausalltag zaubert, sondern auch ein Zeichen dafür ist, dass andere an uns denken. Das tut den Patienten gut, aber natürlich ebenso unseren Mitarbeitern, die sich auch an den Feiertagen rund um die Uhr um unsere Patienten kümmern", erklärt Jörg Geenen, Kaufmännischer Direktor im Heilig Geist in Boppard. Vermittelt wurde die Aktion über den Pastoralreferenten und Sabine Brühl-Kind, die als neue Krankenhausseelsorgerin im Heilig Geist tätig ist. Die Bilder der kleinen Künstler verschönern nun den Eingangsbereich des Krankenhauses und werden auf Wunsch auch in Patientenzimmern aufgehängt.

Die Pressemeldung finden Sie auf: [https://www.gk.de/fileadmin/user\\_upload/gkm/News/Kita\\_malt\\_fuer\\_Patienten.pdf](https://www.gk.de/fileadmin/user_upload/gkm/News/Kita_malt_fuer_Patienten.pdf)

## **7.3 Adventsgedanken: Wie der Advent trotz Corona-Krise besinnlich werden konnte**

Dieser Advent fiel in eine außergewöhnliche Zeit. Die Corona-Pandemie ist allgegenwärtig und bestimmt unser Alltagsleben. Die Einschränkungen sind groß und stellen unsere Geduld auf eine harte Probe. Da kann es gut tun, sich kleine Auszeiten zu nehmen, um die Gedanken für einen Moment zu sammeln und auf den Advent auszurichten.

Aus diesem Grund lud das Dekanat St. Goar mit seiner Aktion „Adventsgedanken“ ein, trotz dieser turbulenten Zeit, ein Stückchen tiefer mit sich selbst, mit den Nächsten und mit Gott in Kontakt zu kommen. Per Post erhielten Interessierte aus den Verbandsgemeinden Rhein-Nahe und Hunsrück-Mittelrhein, sowie aus der verbandsfreien Stadt Boppard jede Adventswoche zwei Impulse, die dazu anregen, sich kreativ und aktiv mit der christlichen Botschaft des Advents auseinanderzusetzen. Das Angebot war kostenlos und wurde begleitet von Pastoralassistent Tobias Wolff.